

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1936-06-02

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

2, Juni 36

Viellieber Z.,-

Gruß und Kuss und Glückwunsch, denn Du wirst einundsechzig. Wo sind die Zeiten, da Du sechzig wurdest und wir die hübschen Kerzentörtchen hielten, wobei die düstere Collette, aus nackter Angst vor dem Feuer, das ganze Gedicht versaute? Dahin sind sie, und scheinen sorglos und idyllisch, verglichen mit dem augenblicklichen, man hatte es nicht gemeint, damals, als sie an HH der Reihe waren. Habt Ihr jemanden eingeladen? Herzchen, oder doch Brentano? Welch ein grosser Jammer, dass Wien nun immer undenkbarer wird, - wieviel netter könntet Ihr dort leben und mit wieviel netteren Leuten am Geburtstag. Aber das geht doch wohl endgültig schief, - und schon, ob Salzburg diesen Festspieltsummer unangefochten überstehen wird steht dahin.

Hier ist es sehr schön, bis wunderbar. Man könnte eben so gut sagen, dass es ganz herrlich ist, - denn man hat alles, Sand, Felsen, Bucht, offenes Meer und ein schönes weites Hinterland mit Getreidefeldern, sowohl als mit Oelbäumen. Es ist gut warm, ohne dass es heiss werden könnte, da ja ständig ein leichter Wind geht, die Gäste im Hotel sind farblos und englisch, bis auf jenen bayreri-

P.S.

Die Fahrt hierher, war doch sehr weit, - und auch etwas abenteuerlich, besonders, solange sie über die wilden, verschneiten und ganz ungeschützten Pyrenäenpässe ging, die ebendrin im Nebel lagen. Für mich freilich wird alles leicht und kurzweilig, durch mein liebes Radio. Es spielt aus allen Ländern an mein Ohr, beim Fahren und voller Melodien und Neuigkeiten komme ich abends im Gasthaus an. Zuhause hat man doch immer andere Dinge zu tun, als Radio zu spielen, auch geht man leicht mal ins Konzert, oder spielt Grammophon. Während einer Autofahrt ist es aber wirklich ganz prächtig, - und das Wunder des Fahrens wird durch das Wunder des Aus der Ferne Musizierens noch erhöht, - ich habe sehr viel Spass, auch hier, wenn ich abends in den Park gehe, um die Schubertlieder vom Reichssaal der Stuttgart und das Tristanverspiel aus Paris zu hören, während ich den Motor anspringen lasse, damit er nicht einruhet. Ihr solltet auch ein Radio im Auto haben, - eigentlich ist es der einzige Ort, wo ein Radio so recht von Herzen hingehört.

* 68,100

schen Grafen Treuberg, mit dem gemeinsam ich häufig den au-
monarchistischen Träumereien nachhänge und der ähn-
lich verwöhnt spricht, wie der Hergesell, was ihn mir natürlich
lieber macht, "eine kleine, - eine ganz kleine Revolution nur
in Bayern sollte man machen" sagt er, - alles andere käme
dann schon von selbst. Und wenn wir vom Pariser Tageblatt
reden, klagt er darüber, dass dort immer soviel Ratschläge
erteilt werden, wie man am besten nach Zion kommen kann, -
"Aber wir wollen nicht nach Zion, - wir wollen er nach München!"
ruft er und du kannst Dir denken, wie sehr er mir aus
dem Herzen ruft.

Leb wohl und hab Dank. Ich denke, dass wir
am 11. oder 12. in Kusnacht eintreffen. Seid Ihr dort?
Seid Ihr zurück? Wenn Ihr nicht da seid und in diesen Tagen,
sagen wir, vor dem 14. oder 15. auch nicht kommt, dann tele-
graphiert es doch bitte nach Nizza, an des Heiners Adresse.
Dann nämlich führe ich erst und direkt nach Sils und be-
suchte Euch nach Eurer Rückkehr von dort aus. Gellja?!

Auf Wiedersehen und sei es ein sanftes
Jahr, welches bevorsteht, eines, das den Joseph zu Ende
bringt und zugleich den Anfang einer hübschen, mühelos
zu schreibenden kleinen Novelle, - über Zwergerln, oder
sonst ein erheiterndes Thema (wobei der Gatted der Giehse
gut als Modell herhalten könnte!), - ich schwätze, - Schluss
mit mir, - Küsse für Mielein, -

Kind E